

Diese Seite wurde gestaltet von der Klasse 7a der Hanfbachschule Möglingen

Stimmen

Wie hat euch das Zisch-Projekt gefallen?



„Ich fand es gut, dass wir im Heimatmuseum so viel über den Ort gelernt haben. Das hat allen Spaß gemacht und war sehr interessant.“
Fatma



„Das Heimatmuseum in Münchingen war toll und es gab viele alte und interessante Sachen zum Anschauen.“
Lenny



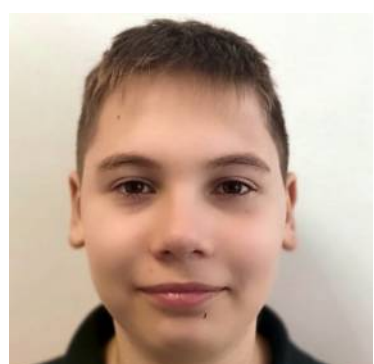
„Mir hat das Heimatmuseum in Münchingen sehr gut gefallen. Ich finde gut, dass es das Zisch-Projekt gibt, da man dadurch lernen kann.“
Mia



„Es hat mir viel Spaß gemacht, in das Heimatmuseum nach Münchingen zu gehen. Das Zisch-Projekt finde ich super.“
Hossain



„Das Projekt finde ich toll, da es durch die Recherche zu einem bestimmten Thema das Allgemeinwissen erweitert.“
Philipp



Im Heimatmuseum ist auch eine Schmiede ausgestellt.



Das Heimatmuseum zeigt verschiedene Berufe. Hier im Bild die Ledermangel eines Schusters.

Fotos: Klasse 7a/privat

Thema

Leben zu Omas Zeiten

Die Klasse 7a der Hanfbachschule Möglingen besucht das Heimatmuseum in Münchingen

KORNTAL-MÜNCHINGEN

Es riecht nach altem Holz, die Zimmer sind klein und die Decken niedrig. Wir steigen die Treppen hoch in den ersten Stock zu einem Klassenzimmer, wie man es von den Erzählungen der Großeltern oder aus Filmen, die vor 100 Jahren spielen, kennt. Die Plätze für die Schüler bestehen aus Holzbänken für je zwei Schüler und einem zugehörigen Schreibtisch aus Holz. Die Schreibtische sind alle mit Schiefertafeln versehen und in einem Mäppchen, das ebenfalls aus Holz ist, befinden sich Graphitstifte. Mit diesen kann man auf die Tafel schreiben. Sind die Tafeln voll, wischt man alles wieder weg, um Platz für Neues zu haben. Die Sitzbänke sind klein und ungemütlich und auf den Tischen ist nicht viel Platz.

Wir befinden uns mit unserer Klasse im Heimatmuseum in Münchingen, um das Leben zu Omas und Opas Zeiten zu erkunden. Das Gebäude des Heimatmuseums war früher das Schulhaus des Ortes Münchingen. Hier wurden Lesen, Schreiben und Rechnen gelehrt. „Sport gab es früher nur für die Jungs als Schulfach. Für die Mädels wurden Hauswirtschaft und Handarbeit unterrichtet“, erklärt uns Sabine Rathgeb, die Leiterin des Muse-

ums. Die Kinder damals gingen in eine Volksschule, bis sie ungefähr 14 Jahre alt waren. Nur wenige gingen anschließend auf eine höhere Schule, an der dann auch Fächer wie Englisch und Biologie unterrichtet wurden. Die meisten Kinder erlernten nach Beendigung der Volksschule einen Beruf.

Fast 70 Prozent der damaligen Bevölkerung waren Bauern. Der überwiegende Rest arbeitete in einem Handwerksbetrieb. „Viele Bauern gingen damals zusätzlich einer handwerklichen Tätigkeit nach“, erzählt Sabine Rathgeb. Zudem gab es Soldaten, Pfarrer und nur sehr wenige Gelehrte.

In einem weiteren Raum des Museums sind eine Schmiede, eine Schusterei und eine Wagnerei ausgestellt. Durch die kleinen Fenster des Raumes fällt nur wenig Licht auf die Arbeitsplätze. Die Arbeitsgeräte sind auf engem Raum untergebracht und die meisten sind aus Holz oder Eisen. Maschinen werden durch körperliche Kraft in Gang gesetzt, so wie zum Beispiel die Ledermangel des Schusters. Elektrischen Strom gibt es nicht. Künstliches Licht kann nur durch Öllampen erzeugt werden.

Der Besuch des Heimatmuseums hat uns einen lebendigen Eindruck der Lebens- und Arbeitsbedingungen zu Omas und Opas Zeiten

vermittelt, die sehr viel mühsamer und unkomfortabler waren als unsere heute. Ein Besuch lohnt sich!

VON MEDINA, MIA UND NICOLAS

HINTERGRUND

Die Siedlungsgeschichte Korntal-Münchingen

Im Mai besuchte die Klasse 7a der Hanfbachschule Möglingen das Heimatmuseum in Korntal-Münchingen. Der Ortsteil Münchingen wurde schon in der Steinzeit besiedelt, was die ausgestellten Skelettfunde belegen. Münchingen war schon immer ein Dorf, welches um 1900 circa 1600 Einwohner hatte. Korntal hingegen entstand aus einem ritterlichen Gutshof, welcher 1819 von der Brüdergemeinde, einer christlichen Gemeinschaft, aufgekauft wurde. Die Brüdergemeinde gründete die Ortschaft Korntal, in der zunächst Familien dieser christlichen Gemeinschaft lebten. Später siedelten sich weitere Menschen an und Korntal wuchs zu einer Stadt heran. Durch die Gemeindereform vom 1. Januar 1975 wurden die Ortschaften Korntal und Münchingen zur Gemeinde Korntal-Münchingen.

VON HOSSAIN UND NICOLAS



So sah es früher in den Schulen aus.



Die Jungs der 7a im Münchinger Heimatmuseum.

ZEITUNG IN DER SCHULE

Informationen rund um das Zisch-Projekt

In der regelmäßigen Unterrichtsarbeit mit der Zeitung lernen die Schülerinnen und Schüler, wie eine Zeitung aufgebaut ist, was sie beinhaltet und wie Nachrichten recherchiert werden – gleich ob für die gedruckte oder digitale Ausgabe. Die Klassen sollen eine Zeitungsseite für die LKZ/den NEB selbst gestalten. Jährlich nehmen bis zu 30 Schulen, 70 Klassen und 1700 Schüler ab der Grundschule teil.

■ Für Schulen und Lehrer: Wenn Sie am Zisch-Projekt teilnehmen möchten, wenden Sie sich an Norbert Hilger vom IZOP-Institut, Tel. (0 24 08) 58 89 14 oder per Mail an hilger@izop.de.

■ Für Unternehmen: Wenn Sie sich im Rahmen von Zisch präsentieren und das Projekt fördern möchten, finden Sie weitere Informationen unter www.lkz.de/business-abos. (red)